

# Zur Integration von geflüchteten Frauen in den Arbeitsmarkt – Vorschläge für geeignete Integrationsmaßnahmen

Gastbeitrag von Dr. Annelie Reißmann  
Leiterin der „Kontaktstelle ‚Frauen für Frauen‘“ in Cottbus,  
eine Einrichtung des Demokratischen Frauenbunds – LV Brandenburg e.V.  
im Dezember 2023

## Hintergrund & Anliegen

Die Kontaktstelle „Frauen für Frauen“ in Cottbus setzt sich seit 1991 auf vielfältige Weise für die Belange von Frauen aus Cottbus und der Lausitz ein. Dabei stehen Frauen und deren Familien im Mittelpunkt, die mit besonderen sozialen Herausforderungen konfrontiert und häufig von Armut bedroht oder betroffen sind. Die Kontaktstelle steht allen Frauen offen, die Hilfe suchen oder die sich einbringen wollen. Weitestgehend ehrenamtlich helfen, beraten, vermitteln und verbinden wir Menschen – wo immer es an geeigneten Angeboten und an der gebotenen Solidarität in unserer Gesellschaft fehlt. So tritt die Kontaktstelle ganz praktisch für gleichstellungspolitische Anliegen ein. Frauen mit Fluchtgeschichte sind dabei zu einer wichtigen Zielgruppe geworden. Die leidvollen Erfahrungen, die sie erdulden mussten und die besonderen Herausforderungen, die sie bewältigen müssen, bedürfen unserer besonderen Aufmerksamkeit. Dabei konnten wir – als engagierte Cottbuserinnen mit und ohne Fluchtgeschichte – über die Jahre umfassende Erfahrungen mit der Arbeit mit geflüchteten Frauen sammeln. Vor diesem Hintergrund lassen sich nachstehende Aussagen treffen, hier mit der Arbeitsmarktintegration als Schwerpunktthema.

## Vorschläge – damit die Integration in den Arbeitsmarkt gelingt

### 1. Qualifizierte und differenzierte Sprachkurse

Nach unserer Erfahrung möchten die meisten Migrantinnen arbeiten. Eine Grundvoraussetzung hierfür sind gute Sprachkenntnisse. Hierzu bedarf es qualifizierter und differenzierter Sprachkurse. Sprachkurse müssen nach Vorkenntnissen differenziert gestaltet und von gut ausgebildeten Lehrkräften unterrichtet werden. So macht es einen großen Unterschied, ob die Frauen in ihrem Heimatland einen guten Schul- oder Berufsabschluss erworben haben und dabei z.B. bereits Englisch lernten, oder ob sie nur wenige Klassen oder gar keine Schule besuchen durften. Darüber hinaus sollten spezielle Sprachkurse je nach Berufs- bzw. Arbeitswunsch angeboten werden. Fraglos macht es einen Unterschied, ob die Frau später z.B. in der Altenpflege oder in der Buchhaltung arbeiten möchte.

## **2. Bessere Verfahren, um Schul- und Berufsabschlüsse anzuerkennen**

Als Problem stellt sich immer wieder dar, dass die Frauen auf der Flucht weder ihre Schulzeugnisse noch berufliche Abschlüsse oder andere Dokumente mitnehmen konnten. Dieses Nicht-Vorhandensein schränkt ihre Chancen auf dem deutschen Arbeitsmarkt stark ein. Ohne Zeugnis der höheren Reife ist es nicht möglich, ein Studium aufzunehmen oder ein im Heimatland begonnenes Studium fortzusetzen. Gerade hier bedarf es zielführender Verfahren und mehr Flexibilität, um Schul- und Berufsabschlüsse anzuerkennen, sodass Wissen und Kompetenzen der Frauen für Arbeitgeber sichtbar werden.

## **3. Besondere Hilfe für Frauen ohne Schulabschluss**

Frauen ohne oder mit nur geringem Schulabschluss brauchen besondere Hilfe. Sie verfügen auch meist über keine Lerntechniken – eine Herausforderung vor der auch Menschen ohne Fluchthintergrund stehen, die nur wenig Teilhabe am Bildungssystem erfahren durften. Auf diese Bedürfnisse gilt es, einzugehen.

## **4. Die Lücke zwischen Integrationsmaßnahmen und Arbeitsmarkt schließen**

Besondere Herausforderungen ergeben sich aus der Lücke zwischen verschiedenen teils formellen, aber auch informellen, also aus der Gesellschaft geleisteten, Integrationsangeboten und dem Arbeitsmarkt. Als Kontaktstelle bieten wir die Möglichkeit zur ehrenamtlichen Arbeit, um zur Bewältigung dieses Übergangs in das Arbeitsleben beizutragen. Dabei können wir, als Kontaktstelle, bei weitem nicht die weitgreifenden Bedarfe decken. Hierzu sind die vereinten Kräfte sozialer und zivilgesellschaftlicher Einrichtungen, vor allem aber staatlicher Stellen und Unternehmen nötig.

Beispiele für aktuelle Herausforderungen bzw. notwendige Maßnahmen auf Grundlage unserer laufenden Erfahrungen sind:

Fragebögen zur Ermittlung bestimmter Kenntnisse, z.B. im Bereich Buchhaltung, sollten so gestaltet sein, dass die Interessentinnen sie auch verstehen und ausfüllen können. Aktuell sind solche Instrumente selbst für Muttersprachlerinnen und Muttersprachler äußerst voraussetzungsvoll.

Zudem benötigen ausländische Frauen mehr Hilfe und Unterstützung, um einen kontinuierlichen Zugang zum Arbeitsmarkt zu erhalten. Es gibt einen Sprachkurs, sie lernen Deutsch, dann sind sie

wieder ausschließlich in ihren Familien und vergessen viel des Gelernten wieder. Hilfreich wären z.B. Praktika, die an Sprachkurse anschließen.

Der Bundesfreiwilligendienst hat sich hierbei als eine Möglichkeit zur verbesserten Integration herauskristallisiert. Im Zuge des Bundesfreiwilligendienstes lassen sich die Deutschkenntnisse verbessern. Gleichzeitig werden die Frauen mit unseren arbeitsrechtlichen Regelungen vertraut und, was unseres Erachtens nach besonders wichtig ist, sie bekommen mehr Selbstvertrauen in ihre Fähigkeiten. Ermutigung und der Aufbau von Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, das Erleben von Selbstwirksamkeit – oder *Empowerment*, wie man heute so schön sagt – sind Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche Integration.

#### **5. Neue Initiativen, um die Frauen für uns zu gewinnen**

Die Menschen, die nach Deutschland fliehen mussten, sind fraglos auf Hilfe und Solidarität angewiesen. Beides gebietet die Menschlichkeit. Im Lichte des akuten Fachkräftemangels ist zudem aber auch zu betonen, dass es sich der deutsche Arbeitsmarkt nicht leisten kann, Menschen die arbeiten wollen, auszuschließen.

Unternehmen, Firmen, vor allem auch die kleineren, sollten sich zusammenschließen, um gemeinsam mit dem Jobcenter nach potenziellen Arbeitskräften zu suchen. Wir können nicht erwarten, dass die Frauen von sich aus nach freien Arbeitsplätzen suchen und sich dort bewerben. Hierzu sind die Hürden noch viel zu hoch. Es braucht der gemeinsamen Anstrengung.

Eine spezielle Arbeitsbörse für ausländische Arbeitnehmerinnen wäre ein Anfang. Wir, die Kontaktstelle „Frauen für Frauen“, würden helfen, Frauen dafür zu gewinnen und sie bei Bedarf zu begleiten.

## Hintergrund

Bei dem vorliegenden Text handelt es sich um einen Gastbeitrag von Dr. Annelie Reißmann, Leiterin der „Kontaktstelle ‚Frauen für Frauen‘“ in Cottbus, eine Einrichtung des Demokratischen Frauenbunds – Landesverband Brandenburg e.V.

Die hier zusammengefassten Thesen wurden im Rahmen der Veranstaltung „Integration in den Arbeitsmarkt. Zuwanderung als Chance für Deutschland, aber wie?“, am 07.11.2023 in Cottbus, vorgetragen und diskutiert. Es handelte sich um eine Veranstaltung aus der Reihe „Der Integrationsdialog – miteinander reden, miteinander leben“, ein Projekt der Projektwerkstatt Berlin e.V.

Weitere Infos und Kontakt: <https://dfb-brandenburg.de/standorte/kontaktstelle-cottbus/>

## Zitation (Vorschlag)

Reißmann, Annelie. *Zur Integration von geflüchteten Frauen in den Arbeitsmarkt. Vorschläge für geeignete Integrationsmaßnahmen*. Hrsg. Die Projektwerkstatt Berlin e.V. (<https://pw-berlin.de/>), Gastbeitrag, Dezember 2023, online. URL: *bitte hinzufügen*, zuletzt aufgerufen am *bitte hinzufügen*.